

# VON DER POESIE DES WENIGEN – IN ZWEI ANSÄTZEN

## ROSSMANN/KRAVAGNA

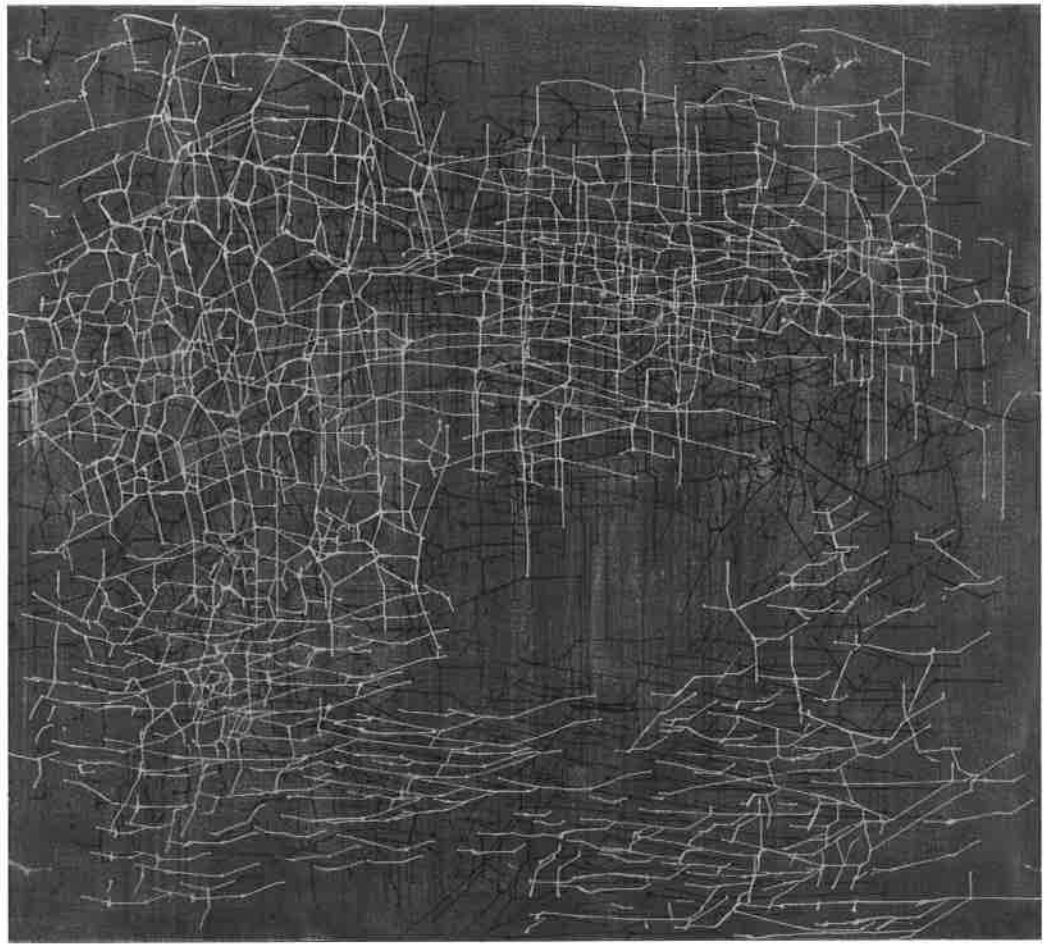
Sowohl Rudolfine P. Rossmann als auch Michael Kravagna beschäftigen sich intensiv mit den Prinzipien und Phänomenen der Malerei. Die

Arbeiten beider Künstler sind in vielen übereinanderliegenden Farbschichten aufgebaut und zeichnen sich unter anderem durch malerische Sensibilität und Zurückhaltung bei gleichzeitig eindrucksvoll gestalteten Oberflächen aus. Beiden ist Malerei als Prozess und Mittel ein Anliegen, jedoch haben sie einen sehr unterschiedlichen Zugang zu ihr. Jüngste Arbeiten von Rossmann und Kravagna sind aktuell in der Galerie artmark in Wien zu sehen.

ANGELIKA SEEBACHER

linke Seite  
**RUDOLFINE P. ROSSMANN**  
aus der Serie »Desert Walk«  
DW K05, 2015  
Eitempera/Leinwand, 180 × 200 cm  
Foto: Michael Goldgruber

rechte Seite  
**MICHAEL KRAVAGNA**  
»Atelieransicht 2016«, 16 Arbeiten  
Öl, Tempera und Pigmente auf  
Leinwand, 40 × 40 cm



Thomas Mark, der seine Galerie artmark als Brücke zwischen bildenden Künstlern und Kunstinteressierten versteht, ist stets auf der Suche nach neuen, ihn ansprechenden künstlerischen Positionen. Dabei spielen einerseits Authentizität und andererseits die persönliche Komponente eine wichtige Rolle. „Ich würde niemanden ausstellen, wenn die Chemie nicht stimmt“, so Mark. Qualität ist ihm dabei auch viel wichtiger als ein großer Name. Mit Rudolfine Rossmann (\*1958 Klagenfurt) und Michael Kravagna (\*1962 Klagenfurt), die beide an der Angewandten in Wien studiert haben und in den letzten Jahrzehnten in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland vertreten waren, verbindet den Galeristen seit Jahren eine enge Freundschaft. Zudem entsprechen die Arbeiten der beiden ganz besonders seiner Philosophie der „Poesie des Wenigen“, der Reduktion auf das Wesentliche – bis hin zum Minimalismus: „Ich liebe die pure Malerei. Die Malerei sowohl von Rudolfine P. Rossmann als auch von Michael Kravagna hat etwas sehr Sinnliches. Sie mag anfangs vielleicht etwas spröde wirken, hat aber – wenn man sich auf sie einlässt – eine unglaubliche Tiefe.“

Rudolfine P. Rossmann geht es in ihren Arbeiten um die „Wahrnehmung dessen, was dazwischen liegt“, um die Kraft hinter dem unmittelbar Sichtbaren und das malerische Erforschen erlebter Naturerfahrungen, Gefühle und Stimmungen. Ihre Bilder haben etwas Kontemplatives und erfordern vom Betrachter die Bereitschaft, sich auf dieses „Zwischensein“ einzulassen. Rossmann arbeitet in

Serien, für die sie jeweils eine „Initialzündung“ erfährt: bestimmte Lichtverhältnisse, Landschaften, Wasseroberflächen – kleine Dinge und Eindrücke, die Rossmann als „Impulsgeber“ dienen, welche sich im Prozess ihrer Malerei ausweiten und zu maßgeblichen Strukturen in ihren Arbeiten werden. Bei ihrer aktuellen Serie „Desert Walk“ kamen die ausschlaggebenden Impulse in der Wüste, auf einer ihrer ausgedehnten Reisen. Später, in ihrem Wiener Atelier, weist ihr dann die Malerei den Weg: „Der Arbeitsprozess selber ist sehr wichtig, da passiert alles.“ Durch Schüttungen sowie Übermalungen entstehen in Schichtungen und Überlagerungen faszinierende Bildgefüge mit räumlicher Tiefe, die zwischen Abstraktion und Assoziation changieren. Die „Sehnsucht nach einer bestimmten Erfahrung, nach einer Stimmung“ manifestiert sich in Rossmanns Malprozess jeweils in einem ganz eigenen, entsprechenden Farbton, der die erlebten Informationen in sich trägt. Weite, Tiefe, Bewegung und Ruhe sind wiederkehrende Elemente in ihren Arbeiten, die sich zu einem Spiel von Gegensätzen zusammenfügen, Rossmanns Bildern eine natürliche Ordnung und somit etwas Organisches, fast Lebendiges verleihen.

Michael Kravagna hingegen erforscht in seinen Arbeiten fast wissenschaftlich die elementaren Bestandteile der Malerei, der Farbe selbst: „Es ist die Grundidee meiner Malerei, die Farbe total zur Erscheinung zu bringen und die Bildwirkung einzig aus der Farbe heraus zu erzielen.“ Er konzentriert sich auf die rein malerischen Mittel, ohne illustra-

Seine Kaugummis, die er als Raucher zur Entwöhnung kaute, scannte er am Ende des Kauprozesses ein, druckte sie in 3D, kreierte Wachsmo-  
delle und ließ daraus Bronze- oder Marmorskulpturen herstellen. Der  
eigentliche Abfall wird heroisiert; aus etwas Negativem wird etwas Po-  
sitives und materiell Wertvolles hergestellt. Alles andere als klassisch ist  
auch die Präsentation: Hodas Kaugummi hängt an der Wand.

Neben dem gekauten Kaugummi gibt es auch einen überdimensiona-  
len Smiley von Grear Patterson, den man bereits aus seiner bekannten  
„Duck Test“-Serie kennt. Die Smileys bestehen aus jeweils drei bemal-  
ten Leinwänden. Sie sind Erinnerungen an die Kindheit, nostalgische  
Elemente, die seine Werke immer wieder prägen. Doch so nostalgisch  
sie auch sein mögen: sie könnten kaum aktueller sein. Emojis prägen  
seit Jahren unsere Kommunikation – und das nicht nur in den Social  
Media Channels, sondern auch über WhatsApp, in SMS oder E-Mails.  
Ein Fingerdruck allein reicht aus, um Emotionen treffsicher zu kom-  
munizieren. Auch Lindsay Lawson ist bei ihrer Suche nach neuen Ob-  
jekten für ihre Werke unter dem eBay-Suchfilter „everything else“ auf  
einen Smiley gestoßen. Nämlich den berühmten „Smiling Rock“, den  
David Melton seit 2009 für 1.000.000 US-Dollar bei eBay anbietet.  
Ein natürlicher Stein mit lächelndem Gesicht, der viele ihrer Arbeiten  
inspiriert hat – angefangen bei einem Script über einen Film und eine  
Ausstellung bis hin zu diversen Installationen. Subversiv, oft humorvoll  
und vor allem farbintensiv sind auch die Arbeiten von James English  
Leary, der in seinen neuesten Arbeiten unter anderem immer wieder co-  
micartige Gestalten malt. Comic-Analogien gibt es auch bei Martin Vi-  
taliti, der sich vor allem auf die schwarzen Rahmen unterschiedlicher  
Szenen in Comic-Heften konzentriert. Dort, wo sonst die Zeichnun-  
gen mit den kleinen Superhelden zu sehen sind, hat Vitaliti das Papier  
herausgeschnitten. Was bleibt, sind die Rahmen, mit denen er dreidi-  
mensional im Raum arbeitet.

Um Smileys und Comics geht es in der Ausstellung allerdings nicht,  
auch wenn sich dieser Faden nun zwischen den vier Positionen theoretisch  
spannen lässt. Denn neben den erwähnten Positionen umfasst die  
Schau auch eine LED-Skulptur von Andrés Ramírez Gaviria, Videos  
von Hannah Perry und Arbeiten von Marco Stanke.

#### IF WALLS ARE TREMBLING

23. September bis 20. Oktober 2016

GALERIE LISA KANDLHOFFER  
BRUCKNERSTRASSE 4, 1040 WIEN

WWW.LISABIRD.AT



## GALERIE WELZ · SALZBURG

14. September – 15. Oktober 2016



### EVA WAGNER

19. Oktober – 26. November 2016



### WOLFGANG STIFTER

A 5020 Salzburg · Sigmund-Haffner-Gasse 16  
Tel +43 (0)662 84 17 71-0 · Fax -20 · www.galerie-welz.at

tiv, anekdotisch oder verbal erzählerisch zu sein. Sein Bildaufbau ist dabei möglichst streng und für den Betrachter nachvollziehbar, die Farbe trägt er waagrecht oder senkrecht und immer über das ganze Bild auf. Um eine möglichst große Palette an Farboptionen zu erreichen, mischt sich Kravagna, der seit 1993 in Belgien lebt, seine Farben aus Pigmenten und Bindemitteln wie Öl, Tempera oder Acryl selbst. Punkt für Punkt, Linie für Linie, oder durch eine sich ständig wiederholende Geste entsteht mit der Zeit durch ineinandergreifende Schichtungen das Bild.

Obwohl bei Kravagna auch Zerfall, Abrieb und systematische Zerstörung der Farbschichten ein Thema sind, geht es dem Künstler um das Leben – wie es entsteht, sich ständig verändert, vergeht und daraus etwas Neues entsteht. Was macht es aus? Welche Strukturen, Gesetze, Regeln oder Prozesse bestimmen das, was man letztlich sieht und wahrnimmt? Was ist hinter der Oberfläche? „Oft habe ich beim Malen das Gefühl: alles ist schon da, man muss es nur sichtbar machen“, so Kravagna. Zur Aufdeckung dieser Aspekte dient ihm eine Reihe von malerischen Mitteln, wie etwa das nachträgliche Abnehmen von Lasuren. Dabei spielt auch das Licht eine wesentliche Rolle. Man hat den Eindruck, es aus der Tiefe des Pigments und der Struktur der Oberflächen in Kravagnas Bildern regelrecht strahlen zu sehen.



**RUDOLFINE P. ROSSMANN –  
DESERT WALK  
MICHAEL KRAVAGNA**

*9. September bis 15. Oktober 2016*

ARTMARK GALERIE  
PALAIS ROTTAL, SINGERSTRASSE 17, 1010 WIEN  
[WWW.ARTMARK-GALERIE.AT](http://WWW.ARTMARK-GALERIE.AT)

# IN KUNST BADEN



ARNULF  
RAINER  
MUSEUM

Daily 10 am – 5 pm  
Josefsplatz 5, 2500 Baden, Austria  
[www.arnulf-rainer-museum.at](http://www.arnulf-rainer-museum.at)